

Interpellation

Interpellation Markus Bollhalder: Olma Messen, Ersatzbau Halle 7; schriftlich

Markus Bollhalder und 32 Mitunterzeichnende haben am 17. Januar 2006 die Interpellation „Olma Messen, Ersatzbau Halle 7“ eingereicht (vgl. Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Das Areal der früheren Halle 7 wird heute als öffentlicher Parkplatz und während der OLMA als „P6“ für eine provisorische Messehalle genutzt. Es ist, wie das gesamte Olma-Gelände, der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeteilt und von der Stadt als Grundeigentümerin im Baurecht unentgeltlich der Genossenschaft Olma abgegeben worden. Die jetzige Situation mit einer unüberbauten Parkplatzfläche an diesem interessanten, innerstädtischen Standort ist selbstverständlich auf Dauer unbefriedigend und soll deshalb durch eine neue, städtebaulich gute Überbauung mit einer auch wirtschaftlich interessanten Nutzung abgelöst werden. Dies liegt sowohl im Interesse der Olma Messen St.Gallen wie auch im allgemeinen öffentlichen Interesse. Der Stadtrat hat deshalb stets seine Bereitschaft zur Unterstützung eines entsprechenden, guten Projektes bekundet. Für neue und erweiterte Nutzungszwecke, die über die bisherigen reinen Messenutzungen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen hinausgehen, wird allerdings eine Zonenplanänderung nötig sein, zusammen allenfalls mit Anpassungen von Bestimmungen des Baurechtsvertrages.
2. Die Olma Messen haben vor einiger Zeit mit der Firma Nüesch Development eine Entwicklungsplanung für die Fläche P6 begonnen. Die Planungsarbeiten erfolgten zunächst durch diese beauftragte Unternehmung und noch ohne Absprache mit den zuständigen Stellen der Stadt. Nach der Ausarbeitung der ersten Grundlagen wurden dann der Stadtrat und die zuständige Direktion Bau und Planung orientiert. Von Seiten der Stadt wurde die Bereitschaft zur Mitwirkung und Unterstützung an der Projektentwicklung für diesen



bedeutenden innerstädtischen Standort erklärt, aber gleichzeitig auch auf die Notwendigkeit eines Wettbewerbs oder eines adäquaten Auswahlverfahrens angesichts der städtebaulichen Bedeutung eines solchen Projektes hingewiesen. Die Olma Messen haben auch in der Vergangenheit bereits Wettbewerbe durchgeführt, so z.B. für das ganze Areal im Jahre 1983 und für die Halle 9 im Jahre 2001. Für die Planung des Geländes P6 wurde dann ein Studienauftrag im Sinne einer Testplanung konzipiert mit dem Zweck, das von der Firma Nüesch ausgearbeitete Vorprojekt zu hinterfragen und Rahmenbedingungen und Planungsprinzipien für die weitere Projektierung zu formulieren. Für die Testplanung wurde das ganze Gebiet in zwei Bereiche aufgeteilt, nämlich in den eigentlichen Projektperimeter P6 und in einen Ideenperimeter für das gesamte Gelände Olma Areal West. Damit sollten neben Grundlagen für die Projektierung des Neubaus auch die künftigen Rahmenbedingungen im weiteren Bereich aufgezeigt werden.

3. Der Studienauftrag erfolgte im Einladungsverfahren und wurde in Form eines einstufigen Testplanungsverfahrens durchgeführt. Es wurden drei Architekturbüros eingeladen. Im Beurteilungsgremium war auch die Direktion Bau und Planung vertreten, da einerseits die Stadt St.Gallen Grundeigentümerin und Mitträgerin der Olma Messen St.Gallen ist, andererseits an diesem Standort und angesichts der Bedeutung des Bauvorhabens erhebliche städtebauliche und öffentliche Interessen relevant sind. Die Beurteilung der Vorschläge ist durch das Beurteilungsgremium in der Zwischenzeit im Januar 2006 erfolgt. Es folgt nun die Weiterbearbeitung bis zur Projektreife.
4. Die Olma Messen St.Gallen sind eine Genossenschaft des privaten Rechtes und unterstehen damit nicht dem öffentlichen Submissionsrecht. Dieses gilt für Bund, Kantone und Gemeinden oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften, nicht aber für private Organisationen oder Unternehmen. Eine eigentumsmäßige Beteiligung der öffentlichen Hand ist nur im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung oder der Telekommunikation von Belang. Einzelne Objekte oder Projekte Privater sind allerdings dann dem Submissionsrecht unterstellt, wenn mehr als 50 % der Gesamtkosten direkt subventioniert werden. Es ist aber nicht beabsichtigt, den künftigen Neubau auf dem Gelände P6 direkt mit öffentlichen Geldern zu unterstützen. Vorbehalten bleibt eine eventuelle Erhöhung des Anteilscheinkapitals der Genossenschaft. Vielmehr soll diese neue Überbauung durch die Integration privater Drittnutzungen – vorausgesetzt die entsprechende Zonenplanänderung und ein weiterhin unentgeltliches Baurecht – finanziert werden. Damit ist klar, dass das öffentliche Vergaberecht nicht zur Anwendung kommt.
5. Die eingeladenen drei Architekturbüros stammen aus St.Gallen, Herisau und Zürich. Die Auswahl dieser Büros war primär Sache der Olma Messen als Bauherrin und Veranstalterin des Planverfahrens. Die Olma ist bekanntlich eine Genossenschaft unter Beteiligung



verschiedener, u.a. Ostschweizer Kantone, und eine Messe mit nationaler Bedeutung. Es ist deshalb verständlich, dass die Auswahl der drei Architekturbüros auch dem Einzugsgebiet der Messe entspricht.

6. Aufgrund des möglichen Interessenkonfliktes ist Herr Klaus Peter Nüesch auf eigenen Wunsch vor der Jurierung aus dem Beurteilungsgremium ausgeschieden.

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 17.01.06

